

## Und endlich das Boielied

Sie fährt geduldig stundenlang den Schreihals hin und her oder schaukelt den Entel auf dem Schoße zum Schlafen ein. Und was für ein schönes Wiegenlied sie weiß! Aus ihrer Zeit. Nur wenigen bekannt — fast ist's verklungen, das liebe alte „Boienlied“:

„Schumper niene Beste,  
dr Battelmann kriecht Gäste.  
Do hattr ne able Kuh geschlacht  
und die Flecke ni reene gemacht,  
und wie die Gäste kamen,  
Da mußten se halben schabn,  
und wie sie wullten assen,  
da hatten sie se alle ruh gefr . . .!“

Freilich derb, aber doch ein echtes Boienlied. Ein anderes noch:

„Boie niene sause,  
dr Fuchs steckt hingern Hause,  
dar hott 'ne schwarze Krause,  
dar hott a schwarzes Käberlein,  
do steckt'r die biesen Kindr nein,  
die guten läßt'r zu Hausel!“

Erinnert das nicht sehr an die Stelle „Ein schwarzes und ein weißes . . .?“ Ein Käberlein ist ein Körbchen. Man singt die verschiedensten Wiegenlieder (auch „Schlager“ sogar in manchen Häusern). Die zwei angeführten sollten nur dem Mundartforscher gebracht sein. Hier und da wirds davon noch manche andere geben.

## Ein großer Zäbel

Triffst da jemand einen kleinen Kerl: „Was, du gehst noch nicht in die Schule? Da wirrschte aber e großer Zäbel!“ (ein großer Kerl unter den andern) lautet da vielleicht die Rede.

Gar manches wird bleiben . . .

Genug der Beispiele. Die Kinderreime beim späteren Spiel anzuführen, würde hier zu weit gehen. Wir merkten, wie mannigfach die Mundart spricht. Schon die Kleinen hören auf dem Lande so manches Wort, das es „im Hochdeutschen“ nicht gibt. Es ist wie bei den Sitten und Gebräuchen, ein Kommen und Gehen, ein Erklingen und Verhalten, aber auch in all dem Lebensvollen ein stilles Festhalten am Hergebrachten. Arthur Grunewald.

## Wenn de Frooe ne derrheeme is!

's woar a enn Simmdmittche. Ich kumme groade vu derr Arbeit. Wiech die Stubbtieru usmache, kimmt meine Frooe uff mieh zu und meent: „Roarle, ich hoa die Abunn unds Koffeewoasser usn Usn schtiehn, gibb ock mit achtche, doas die Abunn ne oabrenn und derr Koffee ne leest, ich muß enn Schprung as Durf.“ Mir koams ja irscht a bissl gälche, aber derno meendch: „Na, doa gieh ock — maintwain —, ich war mieh schunn kimmern; aber, doas derr Schprung ne zu lange dauert.“ „Nee, nee, Roarle, doa hoa ock keene Surge, ich bieh glei wieder doo.“ Ich duchte verr mieh, na, magst raicht hoan, doas warn merr ja sahn. — Wie nu meine Frooe naus woar, doo hoach mieh fix ausgezoin und bieh glei zunn Usn hie, denn, doo bieh nu eemol a narscher Karl, wennch woas übernumm hoa, doas muß o gloppn. Nu gings glei as Koffeemoaln, denns Woasser fing schunn oa zu kochn. Ich schutte mein Koffee as Woasser, noahm'n Top vunn Usn und a paar Minnutn schtoand derr Koffee fix und fertch a derr abern Niere. Mittn Abunn, eeh die weech warn, hoats no a bissl Zeit. Doo hoach merr glei mei Rassierrmasser oabgezoin und mieh zunn rassiern fertch gemacht. Derrweile woarn nu o meine Abunn weech. Hoa glei 's Woasser oabgegusn und hoase dernabn uffs Schränk'l gesoht. Nu kunntch mieh a paller Ruhe rassiern.

Wiech nu su mittn an rassiern bieh, do machts hinder mir uff eemol „Pff“. Ich dräh mieh imm und gucke, woas doas wuhl gewast sein kennte; koann aber nischt sahn und o nischt wegfriegn. Wenns woas is, duchtch, do wirdsch schunn na amool meldn, und hoa mieh wieder wedder rassiern. Ich brauche o goar ne lange zu woartn, do gings hinder mir wieder „Pff“. Ich woar nu fix mitn Kuppe nimm und wullte nu sahn, woas lus wär; kunnte aber wieder nischt sahn. Doas woar merr nu zu dumm. Zweemoal woar mersch schunn poassiert und zweemoal hoattch nischt gefahn. Mittn Usn machte woas ne ganz a Urtnung sein, doas woar merr floar, aber woas? Ich gukte no derr Kloappe. Aber a dar kunnts ne liegn, die woar a Schtücke rausgezoin, wies groade raicht is. Derrno machts Usntierl uf —, o do woar nischt zu sahn. A derr abern Niere merkch o nischt. — Woas sulltch nu machn? Ich soachte mieh wieder uff menn Schemml und rassierte wedder. Kaum doasch wieder ba mainer Arbeit woar, do gings o schunn wieder „Pff“. Aber ihe schnellch mitn Kuppe nimm, sah, doasch enn richtch Schtiech as Genicke kriggte und do sogch o woas. — Groade eene handbreet iber derr niedern Niere verrzugch a schwaches Belkhn. — Woas mag ock do lus sein, duchtch su verr mieh.

Meine Frooe wird doch ne etwoa woas a derr Niere stiehn hoann, wu se merr nischt derrvoone gesoit hoat? Ich schtell mieh nu ganz vu derr Seite nabns Tierl hie und packe mit derr linkn Hand 'n Knopp oah. Ganz vursichtch, wiech nu eemoal bieh, halch 'n Knupp a bissl zuride, denn merr koann ja ne wissn, woas oalls poassiern koann. — Na, kurz und gutt, ich versuche nu 's Tierl ganz langstn ufzumachn. Wiechs nu su eene kleene Schpale uffs hoa, do kimmt uff eemoal eene Bulke schwarzer Koch raus. — Doas koann ja gutt wardn, duchtch, und rief 's Tierl mit enn Ruck ganz uf. — Oh jeeh, ich denke, derr Ofse kroazt mieh. Berrn Moment wustch überhaupt ne wie merr geschoah. Ich proallte glei a Schtücke zuride und a poarr Segundn woar die ganze Bude vul Koch und ich hätte urntlich 's Usntierl nimmi gefahn, wenn ne glei hinder dann villn Koche har a Hausn Feuer gekumm wär. Berr lauter Angst blieb merr bahle die Schpude weg. — Nu saustch fix zun Fenster und schperrts glei anglweit uf. Derrno suchch merrn Toploappn. Mit Mische und Rut hoatchn o derrwisch, denn 's woar goarne ock su eefach ihe, woas zu finn, denn de ganze Riche woar vul Duvalm. — Nu gingch mit main Loappn zunn Tierl hie, wus Fuier ock su rausgequuln koam. Merr ging bahle derr Hiersche, weilch merr kenn Root mieh soag. — Wiech nu su gucke, do sach uff eemoal zwischn Fuier und Koch durch 'n Schtiel vu enn Pfannl schimmern. Nu ging merr irscht a richtch Licht uf. Ich packe fix 'n Schtiel mitn Toploappn oah und ziehn ganz behutsomm raus. Derrno ziechs Pfannl mitn Fuier hinder mir har und schtell oalls zusoamm auswendch uffs Fensterbratl und beguck merr nu de ganze Beschärung.

Nu brauchst ock noa meine Frooe derrzukumm, derrno wär derr Brotn fertch. Ich hoats noa goarne richtch ausgeducht, do machts o schunn die Stubbtieru uf. — „Dach Gutt, Roarle,“ schreese und derrbei überschnoappter die Schtimme, „woas hoaste denn doa wieder oageschellt?“ A Gesichte machts derrzu, ich sahs huite noa. — Ich hoatte derrweile meine Ruhe wiedergekriegt und meente ibersehe: „Selma, tutch ock ne su derreisern, de Morgerine is nu gutt, durt schtiehtse uffn Fensterbratl, wennd merr woas derrvoone gesoit hättst, wärsche noa besser gewurdn.“ — Wie se sich vu ihrn irschtn Schrecke a bissl erhult hoatte, soitse noah: „Ja, ja, su giechts uns Weibern, wenn mer uich Moannsn amool a poarr Minnutn alleene läst.“

**Lusatia-Bereine!** Unterstützt den Verlag der Oberlausitzer Heimatzeitung durch Erteilung von Druckaufträgen. — Verlangt Angebote.